

Saale-Zeitung

Dezundfünfzigster Jahrgang.

Bezugspreis
 für Halle monatlich bei zweimaliger
 Zustellung 1,60 Mark, vierteljährlich
 4,20 Mark, durch die Post 4,50 Mark.
 Zusätzl. Zustellungsgebühr. Be-
 zahlungen werden von allen Be-
 zahlungen angenommen. Im
 monatlichen Zahlungsergebnis unter
 Angabe Zeitungsinhalten. Für un-
 eingegangene Manuskripte
 keine Gewähr übernommen.
 Nachdruck der Saale-Zeitung gestat-
 tet, auf der Schriftleitung Nr. 1140,
 der Anzeigen-Abteilung Nr. 1142,
 der Bezugs-Abteilung Nr. 1133,
 Postfach-Roske Leipzig Nr. 4000.

Angabe
 wird 5. 7. 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31.
 oder deren Raum mit 40 Pf.
 bezahlt u. in weiteren Annahmest-
 rücken u. allen Postgebühren
 angenommen. Resten bis 92 mm
 breite Zeile 1.25 M. Anzeigen-
 Annahmestrich vom 11. Uhr,
 für die Sonntags-Dr. abends
 3 Uhr. Abbestellungen, fortsetz-
 ungen, müssen schriftlich erfolgen.
 Erfüllungsort: Halle. Erscheint
 tägl. 2 mal, Sonntags 1 mal. Schrift-
 l. u. Postgebühren: Halle,
 des Postens 12. St. Grun-
 hausstr. 17. Neben-Postfach 1.
 Markt 50 und Große Ulrichstr. 52.

Nr. 268.

Halle, Mittwoch, den 11. Juni.

1919.

Staatskanzler Renner an Clemenceau.

Die österreichische Regierung lehnt für
 solche Friedensbedingungen die
 Verantwortung ab.

St. Germain, 10. Juni. Nach einer fortwähren-
 den Sitzung hat Staatskanzler Renner heute dem Ministerpräsi-
 denten Clemenceau eine Note überreicht, in der den
 Wünschen der Entente vorgelegt wird, daß das deutsch-öster-
 reichische Volk durch die Bedingungen der unentbehrlichen
 Mittel zur Erhaltung seines Vorkriegslebens und zur Auf-
 rechterhaltung der staatlichen und bürgerlichen Ordnung be-
 rechtigt wäre. Gegen ihren Willen werden mehr als die
 von zehn Millionen Deutsch-Österreicher in
 einer schicksaligen Fremdherrschaft unterworfen. Der neue
 Staat könnte nur ein Mittel für seine Bevölkerung
 notwendigen Nahrungsmittel selbst erzeugen, er müßte jähr-
 lich 12 Millionen Tonnen Kohle kaufen, er würde die notwen-
 digen Eisenwaren nicht durch Ausfuhr decken, weil ihm mit
 den deutschen Geleisen Wagnern, Mühlens und Schiffen fast
 alle Exportindustrien entzogen werden. Gleichzeitig
 würde kein Transportwesen finanziell und betrieblich möglich
 sein. Mit dem Verlust der deutsch-böhmischen Wälder in
 Südtirol entfielen auch die ausländischen Zahlungsmittel aus
 dem Fremdenverkehr. Die Einfuhren würden nicht zu be-
 zahlen sein.

Die neuen Staaten hätten kein Bedürfnis nach Be-
 zügen mit Deutsch-Österreich, auch eine Bezahlung durch
 Schecks wäre undenkbar. Der Umrechnungskurs für die
 Schulden der deutsch-österreichischen Staatsangehörigen
 würde so festgesetzt, daß die Ausfuhr dessen, was ihm mit
 den deutschen Geleisen Wagnern, Mühlens und Schiffen fast
 alle Exportindustrien entzogen werden. Gleichzeitig
 würde kein Transportwesen finanziell und betrieblich möglich
 sein. Mit dem Verlust der deutsch-böhmischen Wälder in
 Südtirol entfielen auch die ausländischen Zahlungsmittel aus
 dem Fremdenverkehr. Die Einfuhren würden nicht zu be-
 zahlen sein.

Die Note erklärt weiter, die Friedensbedingungen
 müßten jetzt wesentlich anders sein als die ursprüng-
 lichen. Nach der Wendung der territorialen Fragen
 müßten schon in den nächsten Tagen von deutsch-öster-
 reichischer Seite Vorschläge gemacht werden. Zur Entwirrung
 der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den sich in die Ge-
 hiete der Monarchie teilenden Staaten wird die Schaffung
 eines besonderen Ausschusses unter dem Vorsitz von Delegierten
 der alliierten Großmächte vorgeschlagen, in dem auch
 Deutsch-Österreich mitarbeiten würde. Der Friedensschluß
 könnte erfolgen, ohne den Abbruch der Arbeiten dieses Aus-
 schusses abzuwarten.

Die Note weist dann darauf hin, daß die Wirkung der
 Friedensbedingungen nicht den Wünschen der gegenwärtig die
 wichtigsten der Völker leitenden Mächte entsprechen könnte.
 Die Verhältnisse, die die Wendung der territorialen Fragen
 zwischen ihnen in den nächsten Tagen von deutsch-öster-
 reichischer Seite Vorschläge gemacht werden. Zur Entwirrung
 der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den sich in die Ge-
 hiete der Monarchie teilenden Staaten wird die Schaffung
 eines besonderen Ausschusses unter dem Vorsitz von Delegierten
 der alliierten Großmächte vorgeschlagen, in dem auch
 Deutsch-Österreich mitarbeiten würde. Der Friedensschluß
 könnte erfolgen, ohne den Abbruch der Arbeiten dieses Aus-
 schusses abzuwarten.

Die Antwort der Deutsch-Österreicher.

St. Germain, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die
 deutsch-österreichische Friedensbedingung wird ausnahmslos mit vier
 Noten antworten, deren erste bereits morgen überreicht werden
 wird, und von denen zwei andere nahezu fertiggestellt sind. Die
 erste dieser Noten bezieht sich auf den für den Gesamtbestand der
 Entente bekannt gewordenen Bedingungen und stellt fest, daß auf
 diese Art der neue Staat nicht lebensfähig ist.

Der Kampf um die Milliarden.

Paris, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Willen
 sind an, daß er Freitag nach Belgien abreist. Die Note wird
 dem Deutschen also vorher übergeben werden. Der Minister
 hat die Frage der Volkshilfen in Oberösterreich werden
 diese Kommissarien genannt. Frankreich ist auf dem besten
 Wege, in Kapitulieren. In der Entscheidungsmenge hält
 Frankreich an dem bisher eingenommenen Standpunkt fest, den
 Schaden nicht zu abzulassen, daß Frankreich Milliarden verliert,
 bei es keine Schanzanlagen gibt, d. h. in der Frage der Pensionen
 und Hinterlassenenunterstützung. Die dritte große Frage ist der
 Wunsch Lord Roberts, daß die Württemberg-Kommission
 dem Reich in den Vorkriegsstand aufnehme, den aber die belgische
 Delegationen nicht erliegen wollen. Der Wunsch Lord
 Roberts ist die Aufnahme des Reichs in einen neuen festzuhaltenden
 Stand, als vollkommen und gleichmäßige Währung aller
 Länder, Schutz der belgischen Wälder in allen Ländern und
 Unterbindung der wirtschaftlichen Beziehungen. Die Wälder
 sind an, daß die Entscheidung über die Aufnahme des Reichs in
 den Vorkriegsstand heute fallen werde. Clemenceau werde den
 Reichsminister vertreten, Deutschland könne sich ausgenommen werden,
 wenn es eines europäischen Friedenswillen bezeugt.

Die französische Antwort soll morgen überreicht werden.

Genf, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Chicago
 Tribune findet in einem Pariser Telegramm an, daß die inoffiziellen
 Redaktionen der Entente in der Nacht auf Mittwoch die end-
 gültige Fassung der drei letzten Vorkriegs nicht gesetzten Friedens-
 punkte bestimmen wird, daß Graf Brockdorf bereits im Laufe
 des morgigen Tages in den Besitz der gesamten Note gelangen
 wird.

Die Kommissionsberichte.

Frankfurt a. M., 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.)
 Aus Paris wird gemeldet: Die Vorbereitung der
 Antwortnote auf die deutschen Gegen-
 vorschläge ist im Rückstand. Alle Berichte der Kom-
 missionen hätten bis gestern eingereicht werden sollen.
 Es fehlen mindestens vier, darunter diejenige,
 die sich auf die belgischen Angelegenheiten und die
 Abgrenzung Deutschlands und die Lösung der oberste-
 lichen Fragen beziehen. Im Laufe des gestrigen Tages
 wurden fünf Berichte eingereicht. Drei davon betreffen
 territoriale Angelegenheiten, ferner das Saarbecken,
 das linke Rheinufer und das deutsche Gebiet in Belgien.
 Bezüglich dieser drei Punkte werden die fran-
 zösischen Vorschläge vollständig aufrecht-
 erhalten. Die beiden anderen Deutschschriften, welche
 finanzielle Fragen und Fragen der Wiedergutmachung
 enthielten, sind sehr umfangreich. Um eine zeitliche
 Auseinanderlegung zu verhüten, beschleunigte der
 Vizepräsident die Diskussion in seiner Sitzung von gestern
 morgen. Größte Bedeutung wird einer Sitzung
 über die Liga der Nationen im Hotel Ermanon
 beigegeben, in welcher die durch die Deutschschrift des
 Grafen Hansau aufgeworfenen Fragen behandelt werden.
 Eine zweite Debatte über die sofortige Zulassung
 Deutschlands zum Vorkriegsstand am Sonntag im
 Hotel Ermanon hat, deren Ergebnisse insolge ver-
 stoppter Strenger der Zeitur aber geheim gehalten
 wurden.

Nach der Kopenhagener „Nationaltidende“ sollen
 Truppenabteilungen der Entente nach Dan-
 ziger und Hamburg unterwegs sein, um diese
 Häfen im Falle der Nichtunterzeichnung des Friedens-
 vertrages durch Deutschland zu besetzen. Die zuständi-
 gen Hamburger Stellen haben aber von einer solchen
 Besetzung keinerlei Kenntnis und halten sie
 auch nicht für wahrscheinlich.

Gegen ein amerikanisch-englisch-französisches Bündnis.

Washington, 10. Juni. (Havas.) Der Präsident
 des amerikanischen Kongresses ist gegen den Vorschlag
 des England und die Vereinigten Staaten Frankreich
 im Falle eines deutschen Angriffes Hilfe leisten sollen.
 Er erklärt, wenn der Vorkriegsstand der Weltfrieden sichern soll,
 dann ist ein englisch-französisch-amerikanisches Neben-Bündnis
 unnötig, da es nur das Mißtrauen in die Weltlichkeit des
 Vorkriegsstand beweisen würde. Wenn diese drei Länder ein
 besonderes Bündnis schließen, warum sollen denn Deutsch-
 land, Rußland und Japan nicht auch ein Gleiches
 tun?

Meuterei unter Hallerschen Truppen.

Breslau, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Unter den
 Truppen der Hallerschen Armee in Sosnowitz-Dombrower
 Industriebezirk ist eine große Meuterei ausgebrochen. Die
 amerikanischen Soldaten verlangen Rückbesetzung nach
 Amerika. Ganze Truppenteile werden entlassen und nach
 Genoißau gebracht. Die Ueberläufer nach Oesterreich
 nehmen stark zu.

Pariser Ratlosigkeit gegenüber dem Streik.

Genf, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Nachrichten
 aus Paris zeigen, wie dort die Streikbewegung den alten Führern
 und Organisationen über den Kopf wächst. Die bürgerliche Pariser
 Presse sieht die ganze Bewegung als von Deutschland
 angeführt und besetzt hinzustellen. In diesem Sinne sind
 alle Berichte geflossen.

Sofortismus in Frankreich.

Genf, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Das
 Bureau „Europa Press“ meldet: Nach den Nachrichten,
 die die gestrigen Pariser Blätter veröffentlichten, würde
 sein Zweifel mehr daran bestehen, daß Frankreich, oder
 vielmehr die Bewegung entgegensteht, nach ähnlich
 verhalten, die Deutschland kaum überwinden hat. Die
 Belgier berichten eine ganze Reihe von Vorfällen, in
 denen gegen Arbeitsmilitäre Gewalt an-
 gewendet und die Schließung der Fabriken
 erzwungen wurde. Dabei sollen diejenigen Per-
 sonen, die diese Vorfälle hervorgerufen haben, vielfach
 inhaftiert worden sein.

Reichsernährungsminister Schmidt über die Staffelung der Lebensmittelpreise.

Die Staffelung der Lebensmittelpreise ist zurzeit
 eine Frage, die zahlreiche Gemeinden beschäftigt. Auch
 im Hallischen Stadterordnetenkollegium ist mit
 diesem Thema an diesem Mittwoch aus Anlaß eines Mittlari-
 ntranges ausführlich behandelt worden. Das Hallische
 Lebensmittellager hat bereits für einzelne Auslands-
 waren gestaffelte Preise eingeführt. Aber in einem
 großen Teile der Bürgerstadt ist dagegen, wie ver-
 schiedene Sprechankarditel der „Saale-Zeitung“ beweisen,
 ein erhebliches Widerstand laut geworden; denn man
 macht nicht ohne Berechtigung geltend, daß die Lebens-
 mittelpreise, die feinerzeit nach dem Einkommen in
 verschiedenen Farben ausgestuft werden, infolge der
 Entwertung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse kein
 verlässliches Maß mehr von der wirtschaftlichen Lei-
 stungsfähigkeit des einzelnen geben. Zahlreiche Kreise,
 z. B. kleine Rentner, die natürlich im letzten Jahre ihr
 Einkommen nicht haben erhöhen können, besitzen noch
 Lebensmittelpreise, die sie zur Zahlung höherer Preise
 beim Einkauf von Auslandslebensmitteln verurteilen,
 obwohl sie in ihrem Lebensniveau stark unter den
 Durchschnitt herabgedrückt sind. Andererseits gibt es
 weite Schichten von Arbeitern, die durch Vorkriegshöh-
 en ihre Bezüge weit über das Einkommen jener Ren-
 tner haben steigern können und trotzdem noch den
 Lebensmittelpreisen, die sie zur Zahlung niedriger Preise
 berechtigt, haben. Mit Recht wird daher verlangt, daß
 mit der Staffelung der Lebensmittelpreise eine neue
 Klassifizierung der Einkommen und dementsprechend eine
 neue Klassifizierung der Lebensmittelpreise Hand in
 Hand gehen müsse. Wir werden über den Verlauf der
 Verhandlungen im Hallischen Stadterordnetenkolle-
 gium in der morgigen Frühnummer Näheres bringen.

Wie sich der Reichsernährungsminister
 Schmidt die Sache gedacht hat, geht aus einer Unter-
 redung hervor, die er jetzt mit einem Mitarbeiter des
 „Berl. Ztbl.“ gehabt hat. Der Minister äußerte sich
 etwa wie folgt:

„Meine Anregung, die hohen Preise für auslän-
 dische Lebensmittel durch eine soziale Staffelung derart
 umzubauen, daß erhebliche Unterkufen für die
 wenig bemittelte Bevölkerung herauskommen, aus-
 geglichen durch Erhöhung der Preistufen für die sehr
 wohlhabenden Steuererschäftigten, ist in verschiedenen
 Gemeinden ablehnend beschieden worden. Als Begrün-
 dung wird unter anderem gesagt, daß einmal dieser
 Plan nur unter scharfer Schädigung und unerträglicher
 Belastung der oberen Steuerstufen durchführbar sei,
 ohne daß dabei den Unbemittelten die erhoffte durch-
 greifende Hilfe gebracht werde, andererseits hohe Preis-
 durchführung auf gewaltige technische Schwierig-
 keiten und führe zu neuen großen Ausgaben
 der Gemeinden. Wenn auch Schwierigkeiten anzugeben
 sind, so dürfen doch diese Gründe nicht für eine volle
 Ablehnung einer praktischen Lösung dieses schwierigen
 sozialen Problems ausschlaggebend sein.“

Die hohen Lebensmittelpreise treffen eine sehr
 große Anzahl unserer Volksgenossen, am schwersten
 aber diejenigen, deren Einkommen am
 wenigsten steigen ist. Zu diesen zählen vor
 allem die Kriegermilitäre und Kriegser-
 maufen, Pensionäre, Rentenermpfänger,
 alleinstehende oder teilweise erwerbs-
 unfähige Personen, niedere Beamte
 oder sehr gering gelohnte Arbeiter-
 kategorien, die sämtlich nicht in der Lage sind,
 die hohen Preise der Auslandsware mit ihrem Einkommen
 zu bestreiten. Sie gehören aber gleichzeitig auch zu den
 Schichten, denen die Auslandsnahrungsmittel in erster
 Linie zugeführt werden müßten, da gerade sie während
 der Notzeit der letzten Jahre nicht in der Lage waren,
 sich zu Gleichbaldpreisen nebenher und hinten-
 herum Lebensmittel zu verschaffen. Diese am stärksten
 unter den unteren Volksteile dürfen
 daher in keinem Falle vom Erwerb der Auslands-
 lebensmittel abgesehen, weil sie dazu nicht kaufkräftig
 genug sind, ausgeschloffen werden.

Der Staat als solcher ist heute leider nicht mehr
 in der Lage, für diese bedürftigen Volksg-
 enossen finanzielle Zuschüsse zu ge-
 währen. Seine Finanzverhältnisse verbieten ihm
 dies und außerdem hätte ein staatlicher Zuschuß des
 ohnedies wenig kreditfähigen Reiches auch noch die un-
 günstigsten Auswirkungen auf die Einkäufe im Aus-
 land. Für eine Hilfe durch Erhöhung der Renten und
 Lohnbezüge besteht keine ausreichende Möglichkeit, da
 es ganz ausgeschlossen ist, diese mit den Weizen,
 die durch den tiefen Stand unserer Wälder und durch
 die hohen Preise an den Weltmärkten abgeben

... zu ein erträgliches Verhältnis zu bringen. Sollte man diese Spannung allein durch Gehaltsaufbesserungen ausgleichen, so würde der jetzige wirtschaftliche Notstand zu einem bleibenden gemacht werden. Es muß darum durch Senkung der Lebensmittelpreise für die Arbeiterkräftigen eine Erleichterung verfaßt werden. Es scheint mir darum eine Aufgabe der Kommunen, durch eine Staffellung der Lebensmittelpreise das Existenzminimum der ärmsten Volksgenossen zu gewährleisten. Mit dem Grundsatze, daß nur die gutsituierten Volksgenossen sich genügend ernähren können, muß gebrochen werden. Es gilt hier einen sozialen Ausgleich zu schaffen, dessen ethische Nachwirkung von ungeschworenem Wert ist. Aus der Mahnung der sächsischen Regierung, welche als untere Einkommensstaffel, für die eine Verbilligung der Lebensmittel eintreten muß, die Personen mit weniger als 1000 M. Jahreseinkommen festsetzt, spricht darum ein hohes soziales Verständnis. Es bedeutet für eine Gemeinde schon unangehener, wenn man zunächst nur das erreicht, daß die untere Einkommensstaffel, die für Berlin mit seinen angespannten Verhältnissen vielleicht bis zu 2400 Mark erweitert würde, merklich entlastet wird.

Eine weitere Ermäßigung beansprucht die Frage, in welcher Form diese Entlastung in die Erscheinung zu treten hätte. In dieser Richtung hat der Preisrat Bremen eine vorbildliche Einrichtung in Gestalt von Warenverbilligungskarten (also „Gutscheine“) getroffen, die auf Grund der Einkommensfestsetzung, an die berechtigten Haushalte abgegeben und beim Einkauf zu dem aufgedruckten Wert in Zahlung gebracht werden. Inwieweit das Defizit bei der unteren Einkommensstaffel auf die oberen Kategorien (unter Belastung der Mittelschicht bei den normalen Kaufpreisen) umzuliegen, das ist eine Frage, die nach den jeweiligen lokalen Verhältnissen rein rechnerisch zu regeln ist. Die Feststellung der Einkommensgruppen, die eine gewisse Sorgfalt beansprucht, weil die Einkommenssteuerlisten hier verlangen, indem sie vor allen Dingen alleinstehende Personen viel zu stark berücksichtigen und auch nicht alle Haushalte erfassen, wurde in Bremen in erfolgreichster Weise und verhältnismäßig schnell mit Hilfe ehrenamtlicher Kommissionen (in Berlin vielleicht die Profikommisionen) durchgeführt. Das bei dieser Arbeit zur Verbilligung von Unberechtigten vor allem das Gesamteinkommen aller Personen, die zum organischen Haushalt gehören, und nicht nur das Einkommen des Haushaltsvorstandes allein berücksichtigt werden muß, sei besonders betont. Die letzten Steuerlisten sind schon um dezentimeter für solche Feststellungen ungeeignet, weil seit Revolutionsausbruch eine starke Steigerung des Minimaleinkommens in weiten Volksschichten erfolgt ist. Daraus ergibt sich heute schon eine ganz andere Verteilung von Verbilligung und Zuschuß, als sie bei den meisten aufgemachten Rechnungen zugrunde gelegt sind.

Die Nationalversammlung tagt am Sonntag oder Montag.

Berlin, 11. Juni. Die Tagung der Nationalversammlung, die sich voraussichtlich unmittelbar an den sozialdemokratischen Parteitag anschließt, wird jetzt zum Sonntag oder Montag erwartet, sobald eine Antwort des Biererrats eingegangen ist.

Bayrische Maßnahmen im Falle der Abrechnung.

München, 9. Juni. Wie die „Bayrische Postzeitung“ am jüngsten Tage erfährt, sind die Rentenkriterien angewiesen worden, die Gehälter an die bayerischen Staatsbeamten in diesen Tagen auf drei Monate vor auszusprechen. Die Maßnahmen sind mit der bevorstehenden Belegung Bayerns im Falle der Ablehnung der Friedensbedingungen in Verbindung gebracht. Das Generalkommando hat die Veröffentlichung von Nachrichten, die sich auf die eventuelle Belegung beziehen, in den hiesigen Zeitungen unterlagert.

Arbeitsruhe im ganzen Reich für 13. Juni

Berlin, 11. Juni. Wie verlautet, soll am Freitag in Berlin die Arbeit und auch der Verkehr ruhen. Die kommunistischen Parteien wollen versuchen, aus Anlaß der Belegung der Reichs- und Provinzialstädte durch ihre Organisationsstellen im ganzen Reich für diesen Tag die Arbeitsruhe verhängen zu lassen.

Anruhen auf den rheinischen Stahlwerken.

Düsseldorf, 10. Juni. Auf den rheinischen Stahlwerken nahmen am Montag morgen die Arbeiter, die wegen Verhängung des Belagerungszustandes in den Ausnahmestellen waren, die Arbeit wieder auf, nachdem wesentliche Erleichterungen des Belagerungszustandes ausgetauscht worden waren. Die Arbeiter sind wieder zu arbeiten, wenn nicht eine zweite Streikfrist befristet würde. Die Direktion lehnte die Forderung ab, worauf die Arbeiterstreikführer und Beschäftigte auch die Arbeiter in der Umgebung einstellten. Die Arbeiter kamen sofort außer Reichweite. Es ereignete sich kein schwerer Zwischenfall. Die große Gasleitung wurde an mehreren Stellen kurz geführt. Die Betriebsfähigkeit des Werkes ist erheblich gefährdet.

Die Bamberger Rädelshüter.

Bamberg, 11. Juni. (Eigene Drahtnachricht.) Die Sicherheiten während der letzten Nacht, besonders bei den Posten vor dem Ministerpalast und dem Gefängnis, haben zur Verhaftung von 20 Personen geführt. Es stellte sich dabei heraus, daß mehrere von ihnen mit falschen Papieren und unter falschem Namen bei der Bamberger Volkswache Aufnahme gefunden hatten, darunter ein Leutnant a. D. Geibel aus Koblenz, der bereits bei den Russen in Braunschweig eine hervorragende Rolle gespielt haben soll. Man hat bei ihm sehr belastendes Material gefunden.

Dorten II. in Schleswig-Holstein.

Nachrichten aus Schleswig zufolge, scheint ein dort tätiger französischer Agent, der unter dem Namen des Herrin zu heißen, die Rolle, die der Staatsanwalt Dr. Dörner im Westen zu spielen verfaßt, für Schleswig zu übernehmen. Man darf wohl annehmen, daß die Nachschicht vorbereiten wird, das Herr D. Dorten und die Seinen in Wiesbaden gefangen haben.

Italien für Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Wie der „Post“ 3ig.“ aus Rom berichtet wird, ist in Italien eine starke Stimmung für den Eintritt Deutschlands in den Bälten und vorzuziehen. Die Bestimmung Italiens von den westlichen Verbündeten findet in der italienischen Presse immer entschiedeneren Ausdruck.

Die Idee des internationalen Generalstreiks.

Bugano, 10. Juni. Der Generalstreik der italienischen sozialistischen Partei, Sagari, riefte eine Aufruf an alle Genossen Italiens mit der Einladung, sich bereit zu halten für die zwischen den englischen, französischen und italienischen Parteigenossen in Rom und Mailand kürzlich verabredete gleichzeitige internationale Aktion, welche die europäischen kapitalistische und militärische Reaktionen hindern soll, die großen protestischen und sozialistischen Bewegungen zu ermöglichen. Der Antrag weist auf die wichtigsten Kräfte hin, welche den Erfolg eines gleichzeitigen Generalstreiks in England, Frankreich und Italien versichern. Der Streik und arbeitsfeindliche Politik von Versailles müsse ein Halt geboten werden. Die Generaldirektion der sozialistischen Partei Italiens hofft, daß die Aushebung des italienischen Proletariats einen noch nie gesehenen Umfang erreichen und so durchschlagenden Erfolg sein werde. Der umfangreiche Text dieses Aufrufs wird bezeichnenderweise durch die offizielle Sozialistische Zeitung weiterverbreitet.

Der französische Ministerpräsident Clemenceau veröffentlichte allen diesen Seiten der Forderung gegenüber nach vorstehend seine Meinung. Der Herr wird immer noch nicht einsehen, daß es länger ist, rechtzeitig nachzugeben, als hinterher vor dem Tribunal zu stehen und verurteilt zu werden. Aus Genf wird nämlich gemeldet:

Bei der von Clemenceau berufenen Konferenz über den Arbeiterausbruch zitierte der Innenminister und der Pariser Polizeipräsident Rang zu umfassen den Zug der Unruhen, bevor die großen Verbände Frankreichs, Englands und Italiens ihre, weit über das wirtschaftliche Gebiet, ins international politische reichende Macht geltend machen. Bisher gab Clemenceau kein Zeichen, daß Maßnahmen jener zwei Räte in Betracht auf ihn gemacht hätten. Willen wir nicht, daß jeder persönlichen Einmischung in diese Angelegenheit fern.

Der Achtstundentag der französischen Bergleute.

Verailles, 10. Juni. Die Pariser Abendblätter melden, daß die Kammer heute vormittag alle Artikel der Gesetzesvorlage zur Einführung des Achtstundentages in den Bergwerken, vom 10. Juni an, mit großer Stimmenmehrheit annahm.

Die „Liberte“ meldet, haben sich die Kohlenwerke in Paris in Folge des Streiks in Paris Frankreich so demütigt, daß mit harter Einschränkung des Elektrizitäts- und Gaskonsums in Paris zu rechnen ist.

Die Regierung hat von der Requirierung der Pariser Untergrundbahn Abstand genommen.

Erfolge der Auskündigen in Italien.

Bern, 10. Juni. Dem „Secolo“ zufolge dauert der Streik in Neapel an und hat sich noch auf weitere Arbeitswege ausgedehnt. In Rom soll die Streikbewegung im Allgemeinen begriffen sein. — Der in Genoa von Sozialisten mit Gewalt an der Spitze beherrschte „Foglio“, der „Mazzini“ und „Rivista“, die Verhaftung der Sozialisten bestreiten sollte, ist auf Anordnung des Sozialistens als Direktor zur Verfügung der Zeitung dirigiert worden. Dem Verband der Sozialisten ist von der Regierung ausdrücklich versprochen worden, daß das Schiff nicht mehr zum Transport von Truppen und Kriegsmaterial nach Annapolis verwendet werden soll. — Der für den 11. Juni angekündigte Generalstreik der italienischen Lehrerschaft sollte in letzter Stunde verfallt werden, da der Unterrichts- und Schachminister die Forderungen, die eine Mehrausgabe von über 40 Millionen Lire ausmachen, bewilligten.

Vom Wiederaufbau in Frankreich.

(Von unserm Versailles Korrespondenten) Die französischen Zeitungen bringen ziemlich gleichgültig Nachrichten über den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete. Im Departement du Nord wurden 60 000 Hektar von landwirtschaftlichen Winterfeldern wieder für den Anbau hergestellt. 30 000 Hektar Frühjahrsgelände, 50 000 Hektar Getreide, 1 500 Hektar Weiden, 500 Hektar Kartoffeln, 1 500 Hektar Mais, 1 200 Hektar Zuckerrüben, 6000 Hektar Futtermittel wurden angebaut. Von Industrie-Unternehmungen wurden 157 Fabriken wieder in Betrieb gesetzt, nämlich 13 Spinnereien, 30 Metallfabriken, 24 Zementwerke und 23 Brauereien. Diese Zahlen betreffen aber nur die Unternehmungen von einer gewissen Bedeutung. Von den Verbleibenden waren im August des Jahres 1918 über 640 Kilometer Hauptstraßen, 280 Kilometer Rangiergleise und 500 Brücken als zerstört anzusehen; heute dagegen werden alle großen Eisenbahnhöfen wieder betrieben.

Wie wenig diese Zahlen gleichwohl zu irgend einem Optimismus berechtigen, wird durch einen gleichzeitig veröffentlichten Bericht aus dem Nord-Departement klar. Die Bevölkerung des Norddepartements betrug im Jahre 1914 1 498 000 Einwohner, war im November 1918 auf 1 300 000 gesunken. Im Kreis Montmedy waren von 10 484 Einwohnern 5 968 übrig geblieben, im Kreis Einvaux von 14 866 nur 11 111, die Einwohnerzahl des Kreises Duvalliers von 5074 auf 357 heruntersinken, die des Kreises Douvres

Meuse von 5495 auf 6. Am Schlimmsten aber hat Verdun gelitten; dieses Arrondissement zählte 1914 67 171 Einwohner, von denen heute nur 6 165 übrig sind. Der Kreis Clermont im Argonnenlande, der vor dem Kriege 820 000 Einwohner besaß, hat jetzt nur noch 3007. Die Kreise Charleville und Etain, die vor dem Kriege 10 837 und 9581 Einwohner hatten, sind jetzt völlig entvölkert. Der Kreis Barthelemy, der 1914 17 779 Einwohner zählte, hat heute noch 342. Man findet dort auch Gemeinden, wie die von Belrupt, wo nur noch ein einziger Franzose einheim ist.

Angesichts dieser Zahlen ist es wohl aller Freunde der Vernunft, immer wieder klar und offen darauf hinzuweisen, daß, wenn der Verfall der Entente zur Verwirklichung Deutschlands höchstwahrscheinlich wieder Frankreich noch nicht selbst vor dem Sterben retten kann, Frankreich muß immer wieder darauf hingewirkt werden, daß sein Volk durch Vernichtung eines anderen wieder Hilfe gefunden kann. Nur gegenseitig geleistete Hilfe kann hier nützen. Der Neuaufbau der ungeheuren, durch den Krieg zerstörten Werte, ist nur bei organisierte Zusammenarbeit aller Völker möglich. Die Kulturierung überkommener Feindschaften dagegen ist heute im Augenblick höchst internationaler Not gefährlich. Der Wiedererwerb Frankreichs in gemeinsamer freier Arbeit der beiden Verbündeten kann vielleicht — obwohl es heute noch nicht an der Zeit ist, nicht davon zu reden — das erste Meisterstück jenes Weltfriedens bedeuten, den wir von der Zukunft erhoffen, allem immer noch und überall regem Chauvinismus zum Trotz.

Die Sorge um Deutschlands Zahlungsfähigkeit.

London, 10. Juni. Nach den Berichten der englischen Botschaften in Paris hat sich beim Botschafter die Meinung durchgesetzt, daß man Deutschland die Möglichkeit der Zahlung der Entschädigungen bezweifeln sollte. Auch die Meinung, daß Deutschland die Zahlung der Entschädigungen nicht durchführen würde, ist im Ausland nicht ohne Beachtung geblieben. Der Botschafter gab vor dem Problem geäußert, Deutschland die Möglichkeit zur Zahlung der Entschädigungen zu beschaffen, ohne diesem dabei allzu großen Vorteil zuzuerkennen. Man sei daher auf den Gedanken gekommen, Deutschland eine Anleihe zu gewähren. Da die Alliierten selbst mit Rücksicht auf die öffentliche Meinung in den Alliierten Ländern diesen Schritt nicht unternehmen könnten, sei daher ins Auge gefaßt worden, eine Anleihe in der Schweiz für Deutschland aufzustehen zu bringen. Die letzten für Deutschland aufstehenden Vertreter neutraler Staaten nach Paris berufen worden, die nach ihrer Ankunft in Paris mit den Schweizerbankiers der Alliierten verhandeln hätten. Dabei hätten die letzteren eine Summe von 250 Mill. Pfund Sterling vorgeschlagen. Nach weislicher Überlegung hätten jedoch die Vertreter der Neutralen die Vorschläge des Botschafters abgelehnt. Der Botschafter sei daher von neuem vor die Aufgabe gestellt, bei Deutschland eine Anleihe beschaffen.

Rus aus dem Osten und Südosten.

Sankt Petersburg, 10. Juni. Die „Petersonsche Zeitung“ „Petersonsche Zeitung“ meldet: In Petersburg ist die Cholera ausgebrochen. — Der ukrainische Bandenführer Grigorjew ist bei Kiew gefangen worden. — In Petersburg wurden sämtliche Häuser municipalisiert. — Die Ernteanfänge in der Ukraine sind gut, in Rumänien herrscht großer Hungerdruß.

Südafrikanische Wünsche.

Amsterdam, 10. Juni. Nach einer Neuter-Meldung aus London wurde die südafrikanische Delegation mit Derry und Reich in Paris am 8. Juni von Lord George empfangen. Es erklärte, ihr Hauptziel sei die Wiederherstellung des nationalen Status, den die südafrikanischen Republik vor dem Burenkrieg besaßen. Lord George erklärte in seiner Antwort, daß die südafrikanische Union sich auf einem gegenseitigen Abkommen zwischen den britischen und holländischen Elementen aufbaue und deshalb von einer Seite ohne die Zustimmung der anderen nicht aufgelöst werden könne. Großbritannien könne seiner Reaktion, die die Auflösung dieser Union bedeutet, zustimmen.

Deutsches Reich.

Keine Politik in der Schule.

Eine Jurechtsweltung des Direktor Dr. Bohnenstedt. Das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung teilt uns mit: In der preussischen Landesversammlung ist mehrfach der Fall des Direktors Dr. Bohnenstedt in Nordhausen (früher in Halle) behandelt worden, der sich ganz ungebührliche Bemerkungen über die sozialdemokratische Lehre hatte zu Schulden kommen lassen. Der Unterrichtsminister Dierich hat nach Unterlegung des Falles nunmehr folgende Verfügung getroffen: Die Aussagen des Direktor Dr. Bohnenstedt würden, schon wenn sie in einer politischen Versammlung geäußert wären, für einen Beamten entsetzlich zu mißbilligen sein. Werden sie aber in einer Versammlung geäußert, so müssen sie als ungebührliche Äußerungen angesehen werden. Es ist eine unentschuldbare Klärung, einen Lehrer deshalb für ungeeignet für seinen Beruf und des Vertragens des Eltern seiner Schüler für unzulässig zu erklären, weil er der sozialdemokratischen Partei angehört. Ich beantrage das Ministerium, dem Direktor Dr. Bohnenstedt meine entschiedene Mißbilligung auszusprechen und ihm zu empfehlen, daß er bei dem geringsten neuen Verstoß ähnlicher Art unverzüglich von seinem Amte entsetzt werden wird.

Zur Ermordung Neurings.

Was für Elemente sich das Verbrechen am früheren Minister für Ministerien Neurung zuzugewandt haben, zeigt folgender Vorgang: Bevor Neurung in die Erde gefügt wurde, hat man ihm eine Briefschale aus der Brust heraus entziffert. Sicherem Vernehmen nach enthält die u. a. m. im Jahre 1909 in der Redaktion, auf

dem Brief, die Bilder um. Nach einigen Tagen ging die Arbeit an, man besaß den Dresdner Metallarbeiterverband ein, aber das Geld fehlte.

Die Reichsversammlung bei der Bezeichnung Währungs, die am 30. Mai 1919 in Berlin stattfand, wurde von 226 Abgeordneten besucht. Die Verhandlungen dauerten bis zum 3. Juni. Am 30. Juni trat in Nürnberg der 10. Kongress der Gewerkschaften Deutschlands zusammen. Aus der vorgelegenen Tagesordnung sind die folgenden Hauptpunkte angeführt: Reichsgerichtsreform (Regen), Richtlinien für die künftige Wirtschaft der Gewerkschaften; die Aufgaben der Betriebsräte (Seipert); die Arbeitsgemeinschaft der industriellen Arbeitervereine und Gewerkschaften Deutschlands (Cohen); gewerkschaftliche Unterweisung (Lindbergh); landwirtschaftliche Produktion und Ernährung (G. Schmidt); Regelung des Lehrlingswesens.

Provinzial-Nachrichten.

Ein unzweifelhafter Fall von Unterfingerschwindel. Dresden, 11. Juni. Einige in einer größeren Firma Beschäftigte meldeten sich eines Tages beim Firmeninhaber mit der Bitte, ihnen das zum kommenden Monatsende zu löbenden und die erfolgte Kündigung zu bekräftigen. Der Firmenleiter, nichts Böses vermutend, entsprach dem Wunsche, erklärte aber, daß er zum nächsten Monatsende einreisen müsse. Schon am nächsten Tage kamen aber die ihm eigenen Wägen gemäß Gehaltsbogen und haten, noch keinen Erlaß für die Anweisung, denn sie würden nachweislich zum mindesten einen Teil ihrer bisherigen Arbeit verrichten, bis der Mann einträte. Es waren eingearbeitete Leute, und so wurde auch diesem Wunsche entsprochen. Bis der Monatsanfang, die Gehaltsbogen tatsächlich vor der Arbeit vor. Schon am folgenden Tage aber erschienen sie wieder, arbeiteten in der gewohnten Weise und erhielten auch die gewohnten Besoldungen. Schließlich stellte sich heraus, daß die die Gehaltsbogen nicht unterschrieben hatten, sondern die Gehaltsbogen von Arbeitstiteln unterfertigen für sich zu erstehen ließen, die sie nun ganz ruhig neben ihrer Arbeit hergehen ließen. Alle ihr Beträcht kommenden Kreise werden nun auf den Mann aufmerksam, doch dieser unzweifelhafter Betrag sich nicht wiederholen kann.

Was der Hitze und Lappenzug. 11. Juni. Die Hitze ist heute noch nicht abgeklungen. Die Ausstellungen haben sich in letzter Zeit noch wesentlich zum Besseren gewandt. Durch die Hitze ist die Bevölkerung in der Gegend zu wünschen übrig. Die Hitze ist verbunden mit Wärme haben jedoch das Wachstum im allgemeinen, sowie die Entmischung des Bodensandes, welches den Vorteil der ganzen Erde befragt, gefördert. Ein einziger Tag ist ein Tag der Hitze und der Hitze zu rechnen. 11. Juni. Die Hitze ist in der Gegend zu wünschen übrig. Die Hitze ist verbunden mit Wärme haben jedoch das Wachstum im allgemeinen, sowie die Entmischung des Bodensandes, welches den Vorteil der ganzen Erde befragt, gefördert. Ein einziger Tag ist ein Tag der Hitze und der Hitze zu rechnen.

Kunst und Wissenschaft.

Der Bildhauer Prof. Hugo Kaufmann ist in München, 30 Jahre alt, gestorben. Er war in Berlin geboren, begann mit dem Studium an der Kunstgewerkschule in Hanau, später im Selbststudium und wanderte als Maler und Zeichner an der Akademie in München. Er hat schon einige hervorragende Werke geschaffen.

Sechens als Kettenschleifer, Metallfeger, Fortschritt, aber auch in Monumentalarbeiten mit. Er hat sich der Kunst an der Münchener Kunstgewerkschule und dem Nationaldenkmal, das in der Münchener Hofbräuerei steht, an. Er ist Mitglied der Münchener Sechens.

Gebiet der Kunst Prof. Dr. Dr. B. Wabnitz, der hervorragende Metallarbeiter, der Schöpfer der Münchener Hofbräuerei, ist in seiner Vaterstadt Hamburg im Alter von 71 Jahren gestorben.

Literarisches.

Ein bemerkenswerter, der trotzigen, herrlichen Vorlesung, erzählt uns einer der besten jugendlichen Romanisten Deutschlands, Georg Kaiser, in seinem neuen Buch „Auf der schwarzen Seite“ eine Geschichte, die in der Münchener Hofbräuerei spielt. Der Autor, Hermann Hiltner, Berlin 1919, erzählt uns die Geschichte der Hofbräuerei, die in der Münchener Hofbräuerei spielt. Der Autor, Hermann Hiltner, Berlin 1919, erzählt uns die Geschichte der Hofbräuerei, die in der Münchener Hofbräuerei spielt.

Zu beziehen durch die Götische-Buchhandlung Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63, Fernspr. 4520.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung“.

Internationale Ringkampfs-Konkurrenz im Hippodrom (Wintergarten). Gestern Dienstag hatte im Ringkampf Greller über Urbasch und Vertschidke, das in Ruckens Ruckens (Nr. 1227, Hermann Hiltner Verlag, Berlin 1919) erschienen ist. Mit der wichtigsten Bildarbeit germanischer Epen gestaltet der Dichter diese abgelebene Welt meisterrichter Einseitigkeit.

Pferdesport.

- 1. Rennen: Ostfriesland - 12. Juni. 2. Rennen: Westfalen II - Ebed. 3. Rennen: Kumpelstange - Giesels. 4. Rennen: Callari - Ormus. 5. Rennen: Gellert - Leopold - Wittich. 6. Rennen: Gellert - Leopold - Wittich. 7. Rennen: Gellert - Leopold - Wittich.

Rudersport.

Zur Berliner Rudervereinigung am 22. und 23. Juni haben 21 Groß-Boote und 11 einstufige Boote an der Rudervereinigung teilgenommen. Die Boote sind in der Gegend zu wünschen übrig.

Fußballsport.

Der S. V. C. 1910 hielt am Donnerstag, den 12. Juni, anschließend an die Trainingstagen eine Spieltage, die in der Gegend zu wünschen übrig. Die Boote sind in der Gegend zu wünschen übrig.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Aberralle Erhöhung der Spiegelglaspreise.

Die Lage der Glasindustrie ist fast immer mehr zu. Die Lage der Glasindustrie ist fast immer mehr zu. Die Lage der Glasindustrie ist fast immer mehr zu. Die Lage der Glasindustrie ist fast immer mehr zu. Die Lage der Glasindustrie ist fast immer mehr zu.

Preisermäßigung für Bleisulfat.

Die Preisermäßigung für Bleisulfat ist fast immer mehr zu. Die Preisermäßigung für Bleisulfat ist fast immer mehr zu. Die Preisermäßigung für Bleisulfat ist fast immer mehr zu. Die Preisermäßigung für Bleisulfat ist fast immer mehr zu.

Preisermäßigung für Eisenpulver.

Die Preisermäßigung für Eisenpulver ist fast immer mehr zu. Die Preisermäßigung für Eisenpulver ist fast immer mehr zu. Die Preisermäßigung für Eisenpulver ist fast immer mehr zu. Die Preisermäßigung für Eisenpulver ist fast immer mehr zu.

Unter den vielen Mitteln, die bei Pneumonie, Gicht (Podagra), Jocher und schwerer Bluthochdruck, Bluthochdruck, Jocher und schwerer Bluthochdruck, Bluthochdruck, Jocher und schwerer Bluthochdruck.

Unter den vielen Mitteln, die bei Pneumonie, Gicht (Podagra), Jocher und schwerer Bluthochdruck, Bluthochdruck, Jocher und schwerer Bluthochdruck, Bluthochdruck, Jocher und schwerer Bluthochdruck.

Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G. Filiale Poststr. 12, Fernspr. 1382, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Depositenkassen, Realkassen, 1333, Fernspr. 6189 massigen Geschäfte

Amtliche Bekanntmachungen.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Die am 1. Juli 1919 fälligen Zinsen der bei unserer Stadtkasse hinterlegten Wertpapiere werden am 24. Juni 1919 in der Stadtkasse bei den Empfangsberechtigten bar ausbezahlt.

Botenwesen.

Botenwesen. Botenwesen. Botenwesen. Botenwesen. Botenwesen. Botenwesen. Botenwesen. Botenwesen. Botenwesen. Botenwesen.

Fundsachen-Verkauf.

Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf. Fundsachen-Verkauf.

Unterricht.

Unterricht. Unterricht. Unterricht. Unterricht. Unterricht. Unterricht. Unterricht. Unterricht. Unterricht. Unterricht. Unterricht.

Vermischtes.

Vermischtes. Vermischtes. Vermischtes. Vermischtes. Vermischtes. Vermischtes. Vermischtes. Vermischtes. Vermischtes. Vermischtes.

Dr. Schrader's. Dr. Schrader's. Dr. Schrader's. Dr. Schrader's. Dr. Schrader's. Dr. Schrader's. Dr. Schrader's. Dr. Schrader's. Dr. Schrader's. Dr. Schrader's.

Unreines Blut. Unreines Blut. Unreines Blut. Unreines Blut. Unreines Blut. Unreines Blut. Unreines Blut. Unreines Blut. Unreines Blut. Unreines Blut.

„Ropra“ bringt Ihnen guten Schlaf! „Ropra“ bringt Ihnen guten Schlaf! „Ropra“ bringt Ihnen guten Schlaf! „Ropra“ bringt Ihnen guten Schlaf! „Ropra“ bringt Ihnen guten Schlaf!

Reinigen, Umfesen und Reparieren. Reinigen, Umfesen und Reparieren. Reinigen, Umfesen und Reparieren. Reinigen, Umfesen und Reparieren. Reinigen, Umfesen und Reparieren.

Walhalla-Operetten-Theater.
 8 Uhr Letzte Woche:
Die Hochzeit des Maharadscha.
 Grosse Ausstattungsschau.
 Fritz Steidl als Gast.
 Kasse v. 10-12 u. 4-6.

Peißnitz
 Morgen, Donnerstag, nachmittags von 1/4 bis 1/7 und von 1/8 bis 11 Uhr abends
Konzert.
3 D.
 Außerordentliche Sitz. d. F. E. V.
 a. 13. VI. 19, ab 8 1/2 (Satzungen u. Geschäftsordnung).

Hippodrom Wintergarten.
 Dir.: Georg Arndt.
Internationale Ringkampf-Konkurrenz.
 Heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr:

Herausforderungs-Boxkampf!
Metzner gegen Greiser
 Herr Metzner behauptet, Herrn Greiser in 5 Runden zu Boden zu schlagen. Greiser hat die Herausforderung angenommen.

Wiederaufnahme des Kampfes:
Urbanaky gegen v. der Heydt
 Herr Urbanaky hat dem Schiedsgericht versprochen lair zu ringen. Herr von der Heydt hat den ihm zugesprochenen Sieg nicht angenommen und hat das Paar laut Reglement noch einmal zu ringen.
 Ferner:

Entscheidungskampf:
Metzner gegen Pfaff

Der Reitsport
 findet täglich von 4 Uhr nachm. im Spiegelsaal, bei gutem Wetter ab im Garten statt.
 Für Kinder zum Reitsport bedeutend ermässigte Preise.
 Vorzügliches Pferdmaterial.
 R225 Gute Speisen und Getränke.

Verein ehem. Artilleristen
 Halle a. S.

Familien-Abend
 zu Ehren unserer vom Heeresdienst entlassenen Kameraden
 Samstag, den 14. Juni, abends 6 Uhr, im Saale des **Zoologischen Gartens.**
 Platz für Kameraden und ihre Angehörigen.
 Anwesenheit für Kameraden: Eintrittskarten, für Angehörige: Mitgliedskarte.
 Eintrittskarten können vorher bei den Kameraden Gottfried Vogel, Reilstraße Härtel, Göbenstraße 12, und Müller, Ecke Jungfer- und Schwefelstraße, entnommen werden, sowie abends beim Saaleintritt.
 Um das Erscheinen aller Kameraden bitten dringend
 h 3831 Die Vergnügungsleitung.

Diätet. Kuren
Dr. Möller's Sanatorium
 Dresden-Loschwitz
 Große Erfolge in chron. Krankh.
 Bülige Zweiganst. - Frösp. frei.

Bad Salzbrunn
 Schlesien
 Katarhe
 Asthma
 Nieren- und Blasenleiden
 Gicht
 Zucker
 Griess- und Steinbeschwerden
 Oberbrunnen & Kronenquelle
 Trink- und Bädokuren.
 Neueste Kureinrichtungen.
 Kurzeit: Mai bis Oktober.
 Anfahrtszettel Zeugnis erforderlich.
 Auktions- und Prospekt durch Fürstl. Bäderdirektion

Leinen für Zuggardinien
 Voll, Barchent u. andere Stoffe
 zu massigen Preisen
S. Biletzky, Leipzigerstr. 103, I Tr.

UT
 Fernruf 5738. Fernruf 5738.
Alte Promenade 11a.
 Ab Freitag, den 13. Juni:
**Wenn Herzen scheiden,
 : die sich einst geliebt :**
 oder
Die vom Stamme Asra
 Sensationelles Drama in 5 Akten.
 Morgen letzter Tag:
Dida Ibsens Geschlechte.

UT
 Fernruf 1224. Fernruf 1224.
 Ab Freitag, den 13. Juni 1919
Henny Porten
 in dem wechselvollen Drama
„Die Schuld“
Bernd Aldor Morgen letzter Tag! „Herr über Leben und Tod.“
 in dem Drama

Wratzke u. Steiger, Hohlferanten
 Poststrasse 9/10.
 Juwelen Gold Silber. V3275
Schuhfenkel
 Haltbare gute empfindl. Schnee Nehf., Or. Steint. 84

Neu eingetroffen!
 Grosse Posten
Baumwoll-Mousseline Meter 12,00, 11,00 **9 00**
 Dunkle entzückende Muster.
Roh-Nessel, extra schwere Ware Meter **9 75**
Roh-Nessel, 160 cm breit, für Betttücher Meter **24 50**
Hemden-Barchent, prima Cöper-Ware Meter 13,50, **12 50**
Hemdentuche für Leib- und Bettwäsche.
Weiss-Croise-Finett-Barchent Meter **16 50**
 Besonders schöne Ware.
Schürzen- u. Kleider-Siamosen 100 cm breit Meter **16 50**
Schwarz-Zanella, 130 cm breit Meter **29 00**
 Glanzretze Cöperware.
Schwarz-Satin, feine Qualität Meter **14 50**
 Besonders billig V3836/5
Schürzen-Stoffe blau-weiss gestreift Meter **1 50**
Kleider-Stoffe blau-weiss gestreift Meter **1 50**
Halle M. Schneider Halle
 Leipzigerstr. 94. Leipzigerstr. 94.
 Inh.: Johannes Hagenow.

Stadt-Theater
 Donnerstag, d. 12. Juni 1919, Abg. 7 1/2, Ende 10 Uhr:
Das Rheingold
 von Richard Wagner.
 Freitag: h 277
 Ueber unsere Kraft!

Angebot:
**Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Damenzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen.**
 ca. 150 Zimmer
 in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
 Möbelfabrik
Albert Martini Nachf.
 Inh. Richard Ziemer,
 Halle a. S., Alter Markt 2

Apollo-Theater
 Geheiß des Rainers
 Metropolitentheaters.
 Heute zum ersten Male:
Die Czardasfürstin!
 Operette von G. Reinman
 mit Emmy Sturm
 in der Hauptrolle,
 Soveränen 9-1 u. 5-1/7.

Bad Wittekind.
 Heute Mittwoch,
 abends 8 Uhr:
Extra-Konzert
 vom R22 5
Seifert-Orchester

Arbeitsausschuss für Beamtenhochschulkurse
 HALLE (Saale).
 Am Freitag, den 13. Juni, 7 1/2 Uhr abends, spricht der Psychologe **Alfred Leopold Müller-Leipzig** in der **Thalia-Sälen** über
„Die Erhaltung und Steigerung unseres Gedächtnisses“.
 Karten zu 1.50 Mk. (für alle Plätze) — für Kursteilnehmer zu 1 90k. — an der Abendkasse. h 3832

Unterricht
Einladung
 zum Lehrgang zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen in Merseburg
 vom 15. Juni bis 8. August im Jugendheim Georg Christian
 1. Woche: Jugendkunde, Jugendpsychologie, äussliche Fürsorge für die heranwachsende Jugend, Bedeutung der Heilbesuche für die Jugendberührung, Jugendpflege.
 2. Woche: Die sozialwirtschaftliche und sozialpädagogische Erziehung der heranwachsenden Jugend, Berufsberatung und Berufslehre, Zimmer- und Gesellschaftsspiele.
 3. Woche: Die Erziehung der Jugendlichen während der Ferien im Dienste der Jugendberührung und Volksbildung, Jugend- und Volkshilfsvereine und Jugendberührung, Einrichtung und Verwaltung von Jugend- und Volkshilfsvereinen, Musik, Gesang in Jugendvereinigungen, Juwelen und Volkskunde.
 4. Woche: Lebenskunde in Jugendvereinigungen, Die künftliche Erziehung in Jugendvereinigungen, Volkshilfsvereine und Jugendberührung, Die Organisation der Jugendberührung, Fahrpläne und Tagelöhne werden den Teilnehmern gesandt. Nachbildungsschein und Vorbrücke zur Anmeldung sind vom Tag des Jugendpfelegers in Merseburg zu begehren. h 3822

Parkett
 liefert, repariert, retiniert, bohrt
Höbnermann
 Schupf 1. - Tel. 3631
 Bohren von neuen Bohrer macht zu regulären Preisen.

Moderne Halsketten
 für V333
 Damen und Kinder.
 Viele Neuheiten.
H. Schnee Nachf.,
 Gr. Steinstraße 84.
Siedlungsbauten
 - Schuppen - Speicher
 l. bewahrt Holzkonstr. liefer
Holzhaus-System Neumann,
 Leopoldshall-Strassfurt.

Nähmaschinen-Reparaturen
 aller Arten, kein Nebenberuf!
Schröder, Dretelstraße 23a.
 Seidene
Damen-Blusen
 kauft man preiswert bei
H. Schnee, Nachf.,
 Gr. Steinstraße 84.

Optische Waren
 preiswert und gut
 empfiehl
Otto Unbekannt
 in der Marktstraße 12

Familien-Nachricht.

Statt Karten! I 3535
Die Geburt eines gesunden **Jungen** zeigen
hocherfreut an
Erch Weise und Frau,
Hilde geb. Müller.
Halle a. S., Neumark 5, den 9. Juni 1919.

Prof. Dr. Frese
Arzt L. Hals-, Nasenleiden u. Innere Krankheiten.
Von der Reise zurück.
Mühlweg 45. A 22

Jalousien, Rolläden, Rollwände
Reparatur und reparieren h 1383/1
Franz Rudolph & Co., Krausenstr. 16, Fernspr. 2106.

Bartflechte

gegen sämtl. ander. Flechten und Hautkrankheiten finden
schleunige Heilung durch meine bewährte
radiumhaltige Flechtensalbe
Arztlich empfohlen. Viele Dankschreiben.
große Tube Mk. 7.50. Versand geg. Nachnahme.
Medizinisches Versandhaus, Bremen 602
Postfach 225. A 352

Gebr. Bethmann
Werkstätten
für Wohnungskunst.
Halle a. d. S.,
Gr. Steinstraße 79-80.
Vollständige
Zimmer-Einrichtungen

Bettmässen
Befreiung garantiert sofort. Alle
und Geflecht angeben. Aus-
kunft unentgeltl. Verleihen
Wohlfahrt, Mündchen 250
Nabe Unterte 12. a 0917

Schwerhörigkeit
Ohrenärztlich, nerv. Störungen
sind unsere Spezialität. Nach-
forschungen, potentiometrisch
geprüft. Hörfähigkeit.
Beseitigung und Aufklärung
ist möglich. Anmerkungen. 751 b
Sankt Ursula München.

Geschäfts-Anzeiger.

Alle Haararbeiten

Zöpfe
in allen Größen.
Ez-
schleife in größ-
ter Auswahl.
Verwand nach
Einstellung einer Haarprobe.

Hauben-Neze.

Kopfwäsche
mit Weiler 2 Stück.
entw. e. ausge-
klimmten

Zopf-Siebert, Halle,
Veilpiger Str. 23.

Emil Banse, Reinerstr. 1
Tel. 529

Beerdigungs-Institute,
an Saubert, St. Steinstr. 4.

Bilderrahmen-Fabrik,
Vob. Wende, Mittelstr. 4,
Tel. 2821.

Bohnennuss,
Tapetenhaus Gerstmann, All. Markt 13

Burstenwaren,
A. Hausmann, Post-
straße 25, Fernsprecher 2669.

El. Licht- u. Kraft-Anl., Beleuch-
tungsk., Klingel- u. Tel.-Anl. Um-
wand. all. Gas- u. Petroleuml. f. El.
Drang Berger
H. v. Universi-
tät 13 Tel. 2352

El. Licht- u. Kraft-Anl., Klingel-
Tel., Blitzabl.- u. Beleuchtungs-
L. Rissland, Dresden
Tel. 1231. Georgstr. 1372.

Kinderwagen u. Karboren,
F. v. Hilt, Veilpigerstr. 94, T. 6198

Korsetts u. Leibbinden

Lederhandlung
C. Friedrichsplatz, Veilpigerstr. 13

Malerschablonen,
Tapetenhaus Gerstmann, All. Markt 13

Möbel, Spiegel und Polster-
waren
GeorgSchäble, W. Märkerstr. 2

Nähmaschinen,
Singer Co., Nähm.-A.-G.,
Veilpiger Str. 23.

Optiker u. optische Anstalten,
R. Kleemann, Mühlweg 9.

Schäfte-Fabrik,
F. Noah, Veilpiger Straße 16.

Schreibmasch. u. Reparaturen
Spezial- Reparaturen alle
Systeme. Max Knauth, R.
Ulrichstr. 1, Telefon 4013

Pianola-Pianos **Pianola-Flügel**
mit dem vorbildlichen und ersten Klavierspielerapparat der Welt
Ducanola-Pianos **Ducanola-Flügel**
mit erstklassigem deutschen Apparat u. andere deutsche
Systeme modernster Art habe in Auswahl von etwa 20 In-
strumenten ständig auf Lager. Die Apparate sind eingebaut
in Fabrikate von Weltruf wie
Büchner, Steinway & Sons, Ibach, Ierner Steck,
Förster, Irmeler, Feurich, Geyer, Hüpfner, Raps, Ruhse,
Groschman - Steinweg sofort lieferbar.
Elektrische Kunstspielerapparate in höchster Vollendung:
Duca u. Mignon.
- Auswahl in sämtlichen Holz- und Stilarten -
Größtes Lager von handgepfeilten Künstler-Notenrollen.
Günstige Notenrollen-Abonnements. Auf Wunsch Broschüren.
B. Döll, Klavierhandlung,
Grosse Ulrichstrasse 33/34.

Das Pionier-Bataillon No. 16 (Halle)
des Landesjäger-Korps
(Reichswehrbrigade XVI)
stellt sich ein:
a) an Mannschaften:
Pioniere, Handwerker, Schiffer, Bergleute, im Scheinwerferdienst aus-
gebildete Pioniere, Fahrer, Waffenmeistergehilfen, Schneider, Schreiber,
Pferdeburschen, Schuhmacher, Sattler, Köche, Fahnenschmiede, Beschlag-
schmiede, Hornisten,
b) Unteroffizieren:
Pionierunteroffiziere, im Scheinwerferdienst ausgebildete Unteroffiziere.
Gediente Leute, deren Militärpass die Führung „gul“ aufweist,
wollen sich melden. Auch Ungediente bis Jahrgang 1901 einschli.
mit Leumundzeugnis werden eingewillt. Bei diesen ist die Einwilligung
der Eltern notwendig.
Hauptmeldestelle: **Freiw. Landesjäger-Korps.**
Berlin-Steglitz, Albrechtsstrasse 131,
ausserdem **unmittelbare Meldung** beim Pionier-Batl. 16 in Halle

Echtes Tafelsilber!
Bestecke, Löffel, Service.
Spezialität!
Aparat, vornehme Muster.
Julius Lomor, Silberwarenfabrik,
Breslau 6, Fischergasse 11.
Offerten, Abbildungen franko.

es sagt es der Andere

Schaum-Perle
die auch im kalten Wasser schäumende
und schneiteste Seife - das beste
Reinigungsmittel ist.
„Schneeperle“
Schäumendes Waschlauge, von K.A. unter No. 808
mit einem Verbrauchspreis von Mk. 1.10 pro 1 Pfund
genügend.
An Grossabnehmer woggenweise lieferbar.
Chemische Fabrik
Wilhelm Ascher, Charlottenburg 9
Baden-Allee 1, Telef. Wilh. 6572 u. 7999.

Westdeutsche Bodenkreditanstalt Köln a. Rh.
Die am 1. Juli 1919 fällig werdenden Zinsscheine unserer
Pfandbriefe werden vom 16. Juni 1919 ab in Köln an
unsere Filiale, in Halle a. S. bei dem Bankhaus Rein-
hold Steckner sowie dem Halleschen Bankverein
von Kullsch, Kampf & Co. und sonst bei unseren
Pfandbriefvertriebsstellen eingelöst.
Die Direktion.

Geldverkehr
Kriegsanleihen
und andere Wertpapiere
kauft und verkauft spesenfrei
Robert Rosenberg, Bankgeschäft
Halle a. S., Leipzigerstrasse 76
(Hotel. Rotes Rad). A 15

Offene Stellen
Selbständig arbeitender
Dreher,
mindestens 25 Jahre alt, der mit allen im Fabrikbetriebe
verwandenen Dreherarbeiten genügend vertraut sein muss,
mit eingetrag. 4921 k
Deutsche Solvay-Werke Akt.-Ges.,
Abteilung Kailwerke-Fabriken,
Bebraunburg.

Platzvertreter
für den Verkauf von neuen Küch-
maschinen (Gemüsehackerreinigung,
Staubmaschinen) u. Ribben-schneid-
maschinen gegen Provision sofort
gekauft. Ang. u. M. R. 8592 an
Rudolf Mosse, München.
Junges Mädchen,
welches Lust hat das Kochen zu
erlernen, kann 20 Tm. eintritten.
Hotel „Zur Post“
Bebraunburg. 4918 k

Mietgesuche
Serrjafällige 7-8 Zimmer-Wohnung
Nähe Riebeckplatz per sofort, spätestens 1. Oktober 1919
zu mieten gesucht.
L. Otto Schultz, Magdeburgerstraße 7. h 3830

Der Zwangseinquartierung
zu entg. b. Braut. Jnh. gr. Wohnung um Ueberlassung einiger
Zimmer ad. priv. Wohnun. Charlottenstr. 6, p.

Zu verkaufen
Sofort verkäuflich.
154 Kisten, neu, 60x60x64, aus 15 mm starken Brettorn-
6 Wagon hölzerne Kästen,
75x19x17 mit 5 Abteilungen, v. 13,5 cm leichter Weide
Schriftliche Angebote unter Chiffre A. O. 497 an
Rudolf Mosse, Magdeburg.

Verkauf von Heeresfahrzeugen
(schwere und leichte Feldwagen)
findet auf dem Platz der A 151
Munitions-Anstalt Beesen bei Halle a. S.
am Sonnabend, den 14. Juni, von vorm.
9 Uhr ab statt.
Reichsverwertungsamt
Zweigstelle Halle a. S.

**Gemüse-
Pflanzen**
zu verkaufen,
B. Möllers
„zum Rosengarten“
Staf. Bernabau Halle-Merseburg.

Guterhaltener Herrenanzug
u. Winterbezieher für mittlere
Figur zu verkaufen. Hoferstr. 8.
2 Paar
weiße Schuhe
zu verkaufen. Schuhe werden
auch angefertigt, wenn Stoff dazu
geliefert wird bei
Herrmann Donack,
Wendelstraße 99, part.

Kaufgesuche
Kinos.
Ich suche Dresden und
Umgebung
Lichtspiel-Theater
zu kaufen. Ausführliche Angebote unter J. N. 8906
an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19. A 386

Alt-Messing kauft zum
Einschmelzen
Kupfer, Rotguss, Ferd. Haassengier.
Nensilber, Zinn, Metallgessener.
Zink, Blei. Barndorferstr. 9 Fernr. 1196

Verkaufen Sie
Lampen, Anoden, Papier, Säuer,
Zeitungen, Woll, Heutuch, Felle,
Weißglas, Weinstäbchen
an
V32835
Theuring & Ackermann,
Halle, Triftstraße 24, nächste Nähe der Weistrafte.
Telephon 4363.
Da erhalten Sie wirklich reelle und höchste Preise.

**Siegen, Hagen- und
Kaminchenfelle**
Roßhaare u. Wolle
kauft zu höchsten Preisen
Gebr. Dangiowitz,
Hilfstrasse 2, Telephon 1178

Stabellen.
Zinkbleche
35x35x4-5 mm.
40x40x4-5
T-Blatten NP 5
T-Blatten 90x90x10
aber ähnlich, läuft in Lager
hängen, inf. z. kauf, gesucht.
Citangabote erbiten
Oranstein & Koppel,
Arthur Koppel L. G.
Dortmund-Dortfeld

Kontrollkassen,
National, mit und ohne Wap-
brücken, zu kaufen gesucht. Die
gebote erbiten unter J. N. 9174
an die „Zentral-Zentrale“

**Alte
Silbermünzen**
aller Art
sowie
altes
zerbrochenes Silber
und verschiedenes kauft u.
zahl 30 Pfg. p. Gramm
die **Ein- & Verkaufszentrale**
H. Klausstr. 1A. A 21/5
Telephon 2191.